

PFARRBRIEF

INFORMATIONEN AUS DER PFARREIENGEMEINSCHAFT KÖNIGSWINTER-AM OELBERG

2023

www.kirche-am-oelberg.de



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

die Corona-Pandemie wurde als beendet erklärt. Wir haben wieder „normale“ Zeiten. Wie sehen diese „normalen“ Zeiten in unseren Pfarreien aus? Was hat sich verändert? Was ist geblieben? Wie geht es weiter? Antworten finden Sie in dieser Ausgabe!

Unser Titelbild zeigt den Kirchturm der Pfarrkirche „Zur Schmerzhaften Mutter“ in Ittenbach. Über dem Kreuz steht der Hahn als Symbol, der mit seinem Schrei am frühen Morgen das Ende der Nacht ankündigt. Jesus zeigt uns gerade an Ostern durch seine Auferstehung, wie er die Dunkelheit des Todes besiegt hat – ein Zeichen der Hoffnung. Wie gehen Menschen mit den Themen Krisen, Glaube und Hoffnung um? Ganz persönliche Antworten lesen Sie in dieser Ausgabe. Markus Hoitz gewährt Ihnen einen sehr persönlichen Einblick in seinem Artikel „Glauben als Kraftquelle...“.

Lesen Sie aber auch welche Veränderungen uns in unserer Pfarreiengemeinschaft erwarten, welche neuen

Wege Gemeindereferentin Judith Effing geht, was sich in der Bücherei in Ittenbach verändern wird und was in den Gemeinden unserer Pfarrei und Königswinter – Tal stattfindet. An den Rückblicken erkennen Sie, dass aktives Gemeindeleben nach Corona noch existent ist. Gottesdienste, Kommunion und Firmung können wieder ohne pandemiebedingte Einschränkungen stattfinden. Jubiläen werden vorbereitet und können gemeinsam gefeiert werden.

Entwickeln Sie Interesse an den einzelnen Themen! Lassen Sie sich motivieren mitzumachen und das Gemeindeleben und damit Kirche hier vor Ort aktiv mitzugestalten.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und Anregungen!

Für die Pfarrbriefredaktion
Carina Henseler-Leven

Herausgeber

Pfarreiengemeinschaft
Königswinter - Am Oelberg

Redaktion

V.i.S.d.P. Markus Hoitz
Josef Göbel, Carina Henseler-Leven,
Karin Köppe, Thomas Lüke, Marianne
Pesold-Kottje, Isa Stark-Wagener

Layout

Isa Stark-Wagener

Druck

Gemeindebriefdruckerei,
Groß Oesingen
www.gemeindebriefdruckerei.de

Fotos

Die Bilder in dieser Ausgabe wurden - soweit nicht gesondert vermerkt - zur Verfügung gestellt von Larissa Ahnert (Fotografie Sankt Augustin), Theo Alfén, Denise Bürsner, Britta Dürscheid, Judith Effing, Heike Gemein, Werner Großpietsch, Josef Göbel, Carina Henseler-Leven, Dr. Rainer Jansen, Matthias Klose, Manjola Lazri, Thomas Lüke, Gisel Manzer, Jana Moritz, Christian Schmitt (Pfarrbriefservice), Sylvia Theil, Virtuelle Heimatmuseum Ittenbach, Daniel Witt, Dagmar Ziegner.

Titelfoto

Carina Henseler-Leven

Auflage

7350 Exemplare

SBKZ 467

Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen der abgegebenen Beiträge vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Verfasser sind selbst verantwortlich.

INHALT

- 4** **Ostergruß**
von Markus Hoitz, leitender Pfarrer
- 6** **Glauben als Kraftquelle in der Zeit der Krise**
von Markus Hoitz, leitender Pfarrer
- 8** **1 Frage - 3 Antworten**
Wie schöpfen Sie Kraft aus Ihrem Glauben?
- 9** **Wussten Sie schon...**
- 10** **Kreuzwege - noch zeitgemäß?**
- 12** **Informationen aus Ittenbach**
Sophienkapelle, Pfadfinder
- 13** **Informationen aus Thomasberg/
Heisterbacherrott**
Messwechsel, Wallfahrt
- 14** **Informationen aus Stieldorf**
Ökumenische Haltestelle, Infobörse 14^{plus}
- jung fragt alt
- 15** **Informationen aus der
Pfarreiengemeinschaft**
Ein Assistenzhund für Simon Spohn
- 16** **Interview mit Hildegard Höller**
KÖB wird in neue Hände übergeben
- 18** **Misereor**
- 19** **Gelbe Seiten**
Regelmäßige Gottesdienste 2023
Gottesdienste in der Osterzeit
Adressen und Kontakte
- 24** **Erste Heilige Kommunion und Firmung**
- 26** **150 Jahre Kirche im Oberhau,
Eudenbach**
Festprogramm
- 28** **Theaterspiel der kfd Eudenbach zu „150
Jahre Kirche im Oberhau“**
- 29** **Wozu brauchen wir eine Katholische
Frauengemeinschaft?**
kfd Stieldorf
Buchempfehlung
- 30** **kfd Oberpleis: Alles hat seine Zeit**
- 31** **Informationen aus Königswinter-Tal**
Weiter auf Pilgerwegen 2023
- 32** **Gespräch mit Gemeindeferentin
Judith Effing**
zu Ihrem Abschied aus dem Pastoralteam
und als Leiterin des katholischen
Familienzentrums
- 34** **Ostern in Albanien**
- 35** **Fragen an Lotta Mauel zu ihrem
freiwilligen sozialen Jahr im Ausland**
- 36** **Angebote der Pfarreiengemeinschaft**
Termine allgemein und Jubelkommunion
- 38** **Rückblicke**
- 40** **Gebet**





OSTERGRUSS

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Lesenden,

mit Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu Christi von den Toten und damit das wichtigste Fest unseres christlichen Glaubens. Natürlich lässt sich die Auferstehung Jesu Christi nicht beweisen, denn die Erzählungen der Evangelien über die Begegnungen mit dem Auferstandenen sind keine historischen Berichte, sondern ein Glaubenszeugnis, d.h. sie sprechen von Erfahrungen, die die Jünger und Jüngerinnen Jesu nach dem Karfreitag gemacht haben.

Wie die Auferstehung heute verstanden werden kann hat Frau Prof. Sabine Pemsel-Maier so erklärt: *„Ich begreife die Auferweckung Jesu als ein Ereignis an der Grenze, an dem sich die Wirklichkeit Gottes und die Wirklichkeit der Welt berühren. Diese Grenze zwischen Himmel und Erde wird mit der Geburt Jesu an **Weihnachten** von oben nach unten überschritten. Gottes Sohn kommt in die Welt. Und jetzt, mit der Auferweckung an **Ostern**, wird die Grenze umgekehrt überschritten. Von unten nach oben, in die Dimension Gottes. Die Auferstehung ist an der Grenze zwischen zwei Wirklichkeiten angesiedelt – und sie zeigt uns so unsere Grenzen auf.“**

Allerdings werden die, die die Auferstehung Jesu Christi bekennen, zu solchen, die einander und anderen helfen, unsere menschlichen Grenzen *von unten nach oben* in die Dimension Gottes hinein zu überschreiten. Das ist angesichts der Kriege und des Elendes in unserer Welt eine frohe Botschaft, die nicht einfach auf ein besseres Jenseits vertröstet, sondern die wir bezeugen und im Hier und Jetzt spürbar werden lassen können.

So wünsche ich Ihnen ein gesegnetes, frohes und tatkräftiges Osterfest!

Ihr



Markus Hoitz, leitender Pfarrer

*<https://www.katholisch.de/artikel/25151-warum-es-nicht-verrueckt-ist-an-die-auferstehung-zu-glauben>

GLAUBEN ALS KRAFTQUELLE IN DER ZEIT DER KRISE

Lehrer: „Existiert Gott?“ Schüler: „Ja.“ Lehrer: „Kannst du ihn sehen?“ Schüler: „Nein.“ Lehrer: „Kannst du ihn anfassen?“ Schüler: „Nein.“ Lehrer: „Dann existiert er nicht.“ Schüler: „Haben Sie ein Gehirn?“ Lehrer: „Ja.“ Schüler: „Können Sie es sehen?“ Lehrer: „Nein.“ Schüler: „Können Sie es anfassen?“ Lehrer: „Nein.“ Schüler: „Dann haben Sie auch keins.“

Dieser Witz macht deutlich, warum es in unserer Zeit geht. Wie soll ein unbeweisbarer Gott uns durch Zeiten der Krisen hindurch tragen können und uns dabei helfen können, diese Krisen zu überwinden. Zugleich erinnert mich dieser Witz an die Zeit des Abiturs, wo wir mit den wenigen, die Religion als Abiturfach hatten, um die Existenz eines Gottes stritten.

Klar ist nur, dass sich weder die Existenz eines Gottes noch die Nichtexistenz eines Gottes wissenschaftlich irgendwie beweisen lässt. Naturwissenschaftlich kommen wir vielleicht bis zum „Urknall“ zurück, wissen aber nicht etwas über dessen Verursacher oder über eine mögliche Zeit – wenn man da von Zeit sprechen darf – davor.

Ich drehe das Ganze und damit auch die Fragestellung komplett herum. Wenn ich mich in einen Menschen verliebe und der sich in mich verliebt, dann spielen naturwissenschaftliche Erklärungsmodelle für dieses Ereignis erst einmal keine Rolle. Da gibt es das unerklärliche Kribbeln im Bauch, das manchmal sogar ein ganzes Leben lang anhält – und sogar darüber hinaus geht.

Am Ende stehe ich vor dem Rätsel einer Liebe, die stärker ist als der Tod. Und das kann ich bei zeitgenössischen Menschen in meiner unmittel-

baren Umgebung ablesen. Mit all ihren Höhen und Tiefen. Und es ist wohlthuend und schön, mitzuerleben und mitfeiern zu können, wie meine Spiel- und Klassenkameraden von ihren hochbetagten Eltern Abschied nehmen können. Ich selbst werde dabei von ihnen in eine Hoffnungsgemeinschaft auf Leben ohne Ende hinein genommen.

Und genau da wird es biblisch spannend, denn sowohl die Schriften des Alten, als auch des Neuen Testaments sprechen in unzähligen Bildern von dieser Hoffnungsgemeinschaft auf Leben ohne Ende. Allerdings sind diese Bilder nie billige Vertröstungen auf ein besseres Jenseits, sondern zielen immer auf die Veränderung der real existierenden Verhältnisse ab. Da geht es um Gestaltung und Veränderung von Wirklichkeit und nicht um die Vertröstung auf eine jenseitige Wirklichkeit.

Beim Glauben angesichts der Krisen geht es also nicht um Aushalten, sondern um Gestalten und Veränderung von Wirklichkeiten. Allerdings wird einem das manchmal erst viel später klar. Z.B. mir selbst. Ich war 13 als mein Großvater Matthias Rittermeier am Neujahrstag 1973 plötzlich nach der Mitfeier des Neujahrsgottesdienstes in St. Laurentius verstarb. Wir waren zusammen in der Messe und seine Kumpels wollten ihn zum Frühschoppen abholen. Meine Eltern im 1. Stock am Bett von Opa und ich im Parterre mit meinen jüngeren Schwestern in der Küche. Papa und Mama beim sterbenden Opa oben und ich unten – und da hab ich dem lieben Gott vor das Schienbein getreten, dass er meinen besten Kumpel, meinen Opa so abkratzen lässt – meine Erinnerung 50 Jahre danach. Die Erinnerung meiner



Schwestern und meiner Mutter daran ist ganz anders – vor ein paar Jahren hatten wir darüber gesprochen. *„Nein – du hast nicht mit Gott gekämpft, sondern du hast deine Schwestern getröstet“*. Danach erst ist mir die Bibelstelle aufgefallen, wo Jakob mit Gott am Jabbok kämpft und danach den Namen „Israel“ bekommt – du hast mit Gott und den Menschen gestritten (Gen 22,23-33).

Ja, ich kann mit Gott streiten - und das tue ich in der Notfallseelsorge oder sonstigen Katastrophen dann, wenn kein anderer mehr Wut, Not, Trauer, Verzweiflung zur Sprache bringen kann.

Ich kann und darf ihm das an den Kopf knallen und mit den Betroffenen aushalten – und manchmal darf ich Gott das sagen, was sich die anderen nicht zu sagen trauen. Der hält das aus und damit kann ich manches aushalten – und zum Leben verhelfen – bei allen Widerwärtigkeiten, die das Leben bringen kann.

Markus Hoitz, Pfr.

1 Frage = 3 Antworten

Angesichts kaum zu ertragender globaler oder für manchen auch persönlicher Krisen, wie schöpfen Sie Kraft aus Ihrem Glauben?

Diese Frage haben wir offen gestellt.

Drei Gemeindemitglieder haben sich bereit erklärt, darauf zu antworten.



Gott ist Liebe, und Gott hat nur unsere Hände. Wenn wir mit Herz und Händen uns gegenseitig in schwierigen Situationen beistehen, helfen oder trösten, so lassen wir uns gegenseitig Gottes Liebe spüren und seine starke heilende Kraft erfahren.

Matthias Klose, Heisterbacherrott



Mein Glaube: Dass ich in dieser Region der Erde geboren bin und ich hier leben darf, dafür bedanke ich mich bei unserem Herrn und Gott jeden Tag.

Meine Sorgen sind klitzeklein, wenn ich die augenblickliche Situation in unserer Welt betrachte.

Besonders nachts erreichen mich die Bilder der Zerstörungen durch Naturkräfte und Kriege, die Ungerechtigkeiten und Willkür durch Diktatoren und Fanatismus. Dann noch die Klimakatastrophen!

Wo bleibt Gottes Liebe bei so viel Leid in der Welt? Was kann ich tun?

Manchmal fühle ich mich so ohnmächtig.

Ich kann nur für die verzweifelten Menschen beten und flehen, dass sie Gerechtigkeit und Hilfe erfahren und ihre Angehörigen mit ihren Leid getröstet werden.

Ich stelle mir vor, dass Jesus, der selber all dieses Leid erfahren musste bis zu seinem Tod am Kreuz, ganz nah bei diesen Menschen ist, die unter Trümmern liegen und sterben; die gefoltert werden, weil sie anderer Meinung sind; die hingerichtet werden, weil sie nicht ins System von Diktatoren passen; die von Krankheit gezeichnet, dahinsiechen.

Ich weiß auch, dass ganz viele Menschen bereit sind mit unglaublicher Energie und Liebe zu helfen. Auch sie brauchen unsere Gebete, damit sie Kraft und Mut behalten, um unsere Welt zu heilen und uns die Augen öffnen, um Gottes Schöpfung zu bewahren. Möge unsere Glaubensgemeinschaft einen vernünftigen Weg finden, für und mit Gottes Wort zu leben. Auch das ist meine Herzensangelegenheit.

Gisela Manzer, Oberpleis



Egal, ob es ganz individuelle, persönliche Lebenskrisen sind oder ob es Kriege und Pandemien sind, die alle Menschen gleichzeitig belasten, viele finden in solch schwierigen Situationen Halt im Glauben. Wie ist es mit Ihnen? Gibt der Glaube auch Ihnen Halt, wann immer es nicht mehr weiterzugehen scheint oder sich eine Lösung nicht abzeichnet? Alles wird gut.

ER macht es gut!

Das ist keine abgedroschene Floskel, sondern meine ernsthafte Überzeugung.

Wann immer es keinen Lichtblick zu einem persönlichen Dilemma zu geben scheint, rufe ich um SEINE Hilfe an, lege IHM quasi meine Sorgen vor die Füße, ziehe mich daraus zurück und bitte IHN darum, es zu richten. ER hat es uns zugesagt: „Ich bin bei euch alle Tage“. Darauf vertraue ich, daran glaube ich und das hat mich durch eine sehr lange, schwere Zeit getragen.

Auch scheinbar kleine, unwichtig erscheinende Probleme - ER nimmt sie ernst, ER nimmt mich ernst! Ich bitte IHN und ER schenkt mir seinen Frieden und die Kraft, alles durchzustehen. Dafür sage ich IHM Danke und schätze, was er uns schenkt. Jeden Tag.

Und es ist so einfach!

Ich muss IHN nur laut bei seinem Namen rufen: VATER! JESUS! HERR!

Heike Gemein, Stieldorf

Wussten Sie schon...

... dass die Kinder und Jugendlichen bei der diesjährigen Sternsingeraktion insgesamt mehr als 25.000,00 Euro zur Unterstützung der Kinder in Indonesien und weltweit gesammelt und sehr vielen Menschen hier vor Ort mit dem Segen viel Freude gebracht haben? Und dass in Eudenbach ein Rekordergebnis bei den Spenden in Höhe von 3.404,27 € erzielt wurde? Um diese Aktion auch im kommenden Jahr erfolgreich durchführen zu können werden dringend engagierte Mitstreiter für die Vorbereitung gesucht. Bitte melden Sie sich in den Pfarrbüros!



... dass an jedem Donnerstag um 7:20 Uhr in der Nikolauskapelle in Heisterbacherrott ein MORGENLOB stattfindet? Mit einer Tageslesung samt Impuls, Psalmgebet und Liedern ist es eine schöne Einstimmung auf den Tag.



... dass in Stieldorf jeden ersten Montag im Monat, wenn dieser ein Feiertag ist, eine Woche später, um 15:30 Uhr im evangelischen Gemeindesaal ein ökumenischer Spielenachmittag stattfindet, zu dem jeder herzlich eingeladen ist?

... dass vor 100 Jahren Pfarrer Konrad Becker die Eudenbacher Pfarrei übernahm und mit 24 Jahren bis 1947 die längste Amtszeit als Seelsorger in Eudenbach hatte?

... dass vor 10 Jahren das Kirchenkino in Eudenbach begonnen wurde und inzwischen über 50 Filme gezeigt wurden?

... dass die Pfarrkirche St. Pankratius in Oberpleis wohl die älteste Kirche in unserer Pfarreiengemeinschaft ist? Unter dem Patronat des Heiligen Pankratius gründeten Siegburger Mönche um 1100 ein Tochterkloster (Propstei). Im Eingangsbereich finden Sie ein Kosmos-Plattenmosaik (vermutlich aus den Jahren 1220/30), welches das mittelalterliche Weltbild symbolisch darstellt.



... dass auf dem Ittenbacher Friedhof einmal ein kleines Backsteinhaus gestanden hat – die Josephskapelle –, welches zunächst als Spritzenhaus der Feuerwehr verwendet wurde und später als Beerdigungskapelle für die Verstorbenen, die nicht in einer Prozession von zuhause aus zum Friedhof gebracht wurden?



KREUZWEGE – NOCH ZEITGEMÄSS?

Der Weg durch die Freilandanlage



„**V**ia dolorosa“ – der Weg der Schmerzen. So wird die Straße bezeichnet, die Jesus mit dem Kreuz in Jerusalem tatsächlich gegangen sein soll. Dieser erste Kreuzweg hat ursprünglich nur zwei Stationen. Er beginnt bei einem der beiden Amtssitze des römischen Stadthalters Pilatus auf dem Gelände der früheren Festung Antonia und endet in der Grabeskirche am Grab Jesu.

Kreuzwege laden dazu ein, über die Passion – also den Leidensweg Christi – nachzudenken. In vielen Teilen unserer Erde leiden Menschen auch heute. So macht Miserior in der Fastenaktion 2023 mit dem Leitmotiv „Frau. Macht. Veränderung.“ auf die Not der Frauen und Mädchen in Madagaskar, einem der ärmsten Länder der Welt, aufmerksam.

Seit 1958 gibt es den ökumenischen Kreuzweg der Jugend. „Beziehungsweise“ – so lautet der diesjährige Titel. Hier wird die Leidensgeschichte Jesu mit dem Leben junger Menschen in Verbindung gebracht. Was bewegt Jugendliche? Welche Probleme sind damals wie heute aktuell?

Allen Kreuzwegen gemeinsam ist der Ansatz: Wo kann Glaube helfen? Im eigenen Leben? In Krisenzeiten? In der Regel endet eine Kreuzwegandacht nicht mit einem Segen – sie bleibt offen als Zeichen, dass mit dem Tod Jesu nicht alles vorbei ist... die Auferstehung folgt.

Besuchen Sie den Freilandkreuzweg
in Ittenbach und machen Sie Ihre
eigene Erfahrung

In Ittenbach finden Sie einen Freilandkreuzweg, der dazu einlädt, den Leidensweg Jesu nachzugehen und dabei zu erkennen, dass Jesus auch heute den Leidensweg eines jeden von uns mitgeht und an unserer Seite ist. Auf Initiative des damaligen Pfarrers Heinrich Hambüchen begann die Pfarrei in den 1950er Jahren mit dem Aufbau der Anlage am Ortsrand von Ittenbach. Zunächst standen an den einzelnen Stationen – so wissen es noch alteingesessene Ittenbacher – einfache Holzkreuze. Diese wurden nach und nach durch große Steintafeln ersetzt, die der Königswinterer Steinmetz und Künstler Matthias Wagner gestaltet hat. Da die Finanzierung nur auf Spenden basierte, wurde die Anlage erst 1982 vollendet. Heute können Sie auf einem gepflasterten Weg durch die ca. 1.000 qm große Anlage vorbei an den 14 massiven Steinplatten gehen. An jeder Station finden Sie einen QR-Code und können Sequenzen eines Hörspiels passend zur dargestellten Szene miterleben.

Und so finden Sie die Kreuzweganlage: Geben Sie in Ihr Navigationsgerät die Adresse „Logebachstraße 7, 53639 Königswinter-Ittenbach“ ein.

Der Freilandkreuzweg ist im Besitz der Pfarrei Zur Schmerzhaften Mutter und wird durch Ehrenamtler gepflegt. Möchten Sie die Pfarrei beim Erhalt dieser Anlage unterstützen, finden Sie weitere Informationen auf unserer Homepage www.kirche-am-oelberg.de → Ittenbach → Kirchen & Kapellen → Kreuzweganlage.

Carina Henseler-Leven



Station 2: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern



Station 6: Veronika reicht Jesus das Schweißstuch



Station 7: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz



Station 12: Jesus stirbt am Kreuz



Station 13: Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt



Station 14: Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

Unser Spendenkonto lautet: Kontonummer: DE 86 3806 0186 2500 1790 93
Kontoinhaber: Kath. Pfarrgemeinde Ittenbach, Verwendungszweck: Kreuzweg

SOPHIENKAPELLE ITTENBACH

Wiederaufnahme der Gottesdienste nach Coronapause

In einem Privathaus auf der Margaretenhöhe findet sich die kleine Sophienkapelle. Zu Beginn war die Kapelle ein Teil des damaligen Waldhotels Sophienhof und wurde 1947 von dem damaligen Besitzer Ernst Schulte-Heege zu Ehren der Gottes Mutter Maria eingerichtet. Bis zu Beginn der Corona-Pandemie fanden regelmäßig Sonntagsmessen, zelebriert durch Priester der Steyler Missionare, statt. Während der Pandemie musste die Kapelle geschlossen bleiben. Nun sollen diese Messen wieder regelmäßig stattfinden. Am Sonntag, 7. Mai 2023, findet die erste Messe nach der Pandemie um 9:00 Uhr in der Kapelle statt. Ein Team von Ehrenamtlern hat sich gefunden und organisiert die Messfeiern. Möchten Sie dieses Team in seiner Arbeit unterstützen? Dann melden Sie sich gerne bei Thomas Matheis (Tel.: 02223 1350).



DPSG ITTENBACH

Neues vom Stamm IDUBAG



Die Pfadfinder in Ittenbach werden nach der Coronapandemie wieder aktiv und benötigen Unterstützung. Regelmäßig treffen sich Kinder und Jugendliche im Jugendheim der Pfarrei in der Kirchstraße 30 zu ihren Gruppenstunden. Diese finden jeweils statt am Mittwoch, 16:45 Uhr bis 18:15 Uhr (Wölflinge) und am Dienstag, 17:30 Uhr bis 19:00 Uhr (Jungpfadfinder, Pfadfinder und Rover). Neben basteln & werken geht es auch raus in die Natur.

Wir suchen Erwachsene, die uns als Gruppenleiter unterstützen können. Eine Qualifizierung erfolgt über die DPSG oder die Kirchengemeinde.

Möchten Sie die Pfadfinder unterstützen, melden Sie sich gerne unter info@dpsg-ittenbach.de für weitere Informationen.

ORTSWECHSEL

Sonntagsmessen wieder in beiden Kirchen

Mehr als zwei Jahre war es der Pandemie geschuldet, dass die Sonntagsmessen nahezu ausschließlich in St. Joseph in Thomasberg stattfanden – und es gab gute Gründe dafür, so etwa die Größe der Kirche (Abstand!) und die Möglichkeit des Streamings.

Der Ortsausschuss freut sich, dass auf seine Initiative hin der Sonntagsgottesdienst nun auch wieder in St. Judas Thaddäus stattfinden wird und zwar weitgehend im wöchentlichen Wechsel mit St. Joseph.

Konkret bedeutet das: Am **ersten, dritten und fünften** Sonntag im Monat ist die Messe in **Thomasberg** und am **zweiten und vierten** Sonntag in **Heisterbacherrott**.

Dadurch kann an jedem zweiten Sonntag das Streamingangebot aufrecht erhalten werden. Für den dazwischenliegenden Sonntag findet sich eine große Fülle von alternativen Internetangeboten.

Der erste Sonntag, an dem die Messe in Heisterbacherrott stattfinden wird, ist der 23. April (= vierter Sonntag im Monat). Damit startet auch wieder der beliebte Kaffeeklön im Thaddäustreff nach den Messen in Heisterbacherrott, der eine sehr gute Möglichkeit zum Austausch für die Gemeindemitglieder bietet.

Johannes Herzog



WALLFAHRT RELOADED

Unterwegs mit Judas Thaddäus: Wohin gehen wir?



Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause wurde im vergangenen Jahr die Wallfahrt zum Gnadenbild des Heiligen Judas Thaddäus in Heisterbacherrott „wiederbelebt“ – in einer guten Mischung aus Altbewährtem und modernen Elementen, die sich das neu aufgestellte Wallfahrtsteam hatte einfallen lassen und die durch zahlreiche Mitwirkende umgesetzt werden konnte.

Insbesondere die Einbindung der eigenen Pfarreiengemeinschaft und die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen nach den Pilgermessen standen im Fokus und wurden sehr positiv aufgenommen.

Die vielen Rückmeldungen ermutigen uns, das modernisierte Konzept auch in der diesjährigen Wallfahrtswoche vom 24. bis zum 30. Oktober wieder umzusetzen und den Pilgerinnen und Pilgern die Fürsprache des Heiligen und die Begegnung mit Gott nahezubringen.

Schon jetzt herzliche Einladung zu den Pilgermessen, zu abendlichen Begegnungen, Gesprächen und Musik, zum „Thaddäustrail“ von Niederdollendorf, dem ursprünglichen Ort des Gnadenbildes, zu unserer Wallfahrtskirche nach Heisterbacherrott sowie zu weiteren Angeboten!

Freuen Sie sich auf inspirierende Impulse und Aktionen!

Karin Köppe

ÖKUMENISCH UNTERWEGS

Nächster Stop -
Ökumenische Haltestelle.

Bitte anhalten und innehalten!



Kennen Sie schon die ökumenische Haltestelle? Einige Male im Jahr lädt ein Kreis aktiver Laien aus beiden Gemeinden in Stieldorf jeweils dienstags um 19:00 Uhr dazu ein, den Alltag einmal zu unterbrechen, um einen Halt einzulegen und für einen Blick auf das eigene Leben innezuhalten. Die nächste Haltestelle steht unter dem Thema: „**Sieh, ich mache alles neu!**“ (Offb. 21, 5) und findet am **Dienstag, 16. Mai im ev. Gemeindehaus** Oelinghovener Str. 38a, in Stieldorf statt. Das ökumenische Vorbereitungsteam lädt Sie herzlich ein. Lernen Sie diese andere Form von Andacht kennen und lieben.

Tauchen Sie ein in unterschiedliche Texte, die vom Team vorgetragen werden, singen Sie die zum Thema passenden Lieder mit, bringen Sie Ihre Gedanken mit ein. Gott macht alles neu, lässt wieder neu Blumen sprießen, Dünste die Luft erfüllen..., Frühling! - Aaah!!!! - wie herrlich! Worauf freuen wir uns? Genießen wir die kleinen Dinge..., die ersten Knospen an Rosenbüschen, einen Tulpenkorb, die leuchtenden Rapsfelder, Wolken, die am blauen Himmel ziehen, das erste Picknick, Kaffeetrinken im Garten, Erdbeeren, Sommertorte.

Mit einem Segensgebet schließt dann der spirituelle Teil nach etwa einer reiviertelstunde ab. Im Anschluss besteht die Einladung, zwanglos beisammenzubleiben, um sich über das Gehörte auszutauschen. Für Getränke und etwas zum Knabbern ist gesorgt. Das Team freut sich auf Sie.

Elke Fischer

Infobörse14^{plus} - jung fragt alt!

Wieso, weshalb, warum - wer nicht fragt bleibt dumm! So mag es manch schon etwas Älterem noch im Ohr klingen. Aber wer soll wen fragen? Und wozu eigentlich? Die Jungen die Alten und umgekehrt? Ja, genau das! Die heranwachsende Jugend hat Fragen noch und nöcher, die in schulischer Atmosphäre und im Elternhaus mangels Zeit und/oder Wissen vielleicht nicht so gut beantwortet werden können, zusammen mit anderen Jugendlichen und Erwachsenen aber schon.

Auf der anderen Seite gibt es viele berufserfahrene Gemeindeglieder, die durchaus bereit wären, ihr Wissen an Jüngere weiterzugeben. Aber wie und wo? Genau das ist der Ansatz einer Projektidee, die wir in unsere Gemeinde St. Margareta in ökumenischer Kooperation mit der evangelischen Gemeinde Siebengebirge Stieldorf einmal testen möchten. Jugendliche ab einem Alter von etwa 14 Jahren befragen in lockerer Runde sachkundige ältere Gemeindeglieder - insbesondere auch solche im Unruhestand - zu Themen*, die die Jugend aktuell bewegen. Dabei dürfen die Erwachsenen durchaus auch von der Jugend lernen - also keine Einbahnstraße!

Infobörse14^{plus} heißt das Projekt, das erstmalig in der Pfingstzeit stattfinden soll. Die Jugendlichen wählen mit einem zeitlichen Vorlauf die Themen selbst aus. In der Gemeinde wird dann nach kompetenten Personen Ausschau gehalten, die Lust und Talent haben, zum jeweiligen Thema Rede und Antwort zu stehen. Die Veranstaltungen finden abwechselnd im kath. Pfarrheim St. Margareta und im ev. Gemeindehaus statt. Dort wird auch dafür gesorgt sein, dass die Kehlen vor lauter Reden nicht austrocknen. Macht mit, machen Sie mit! Wissen schadet nicht.

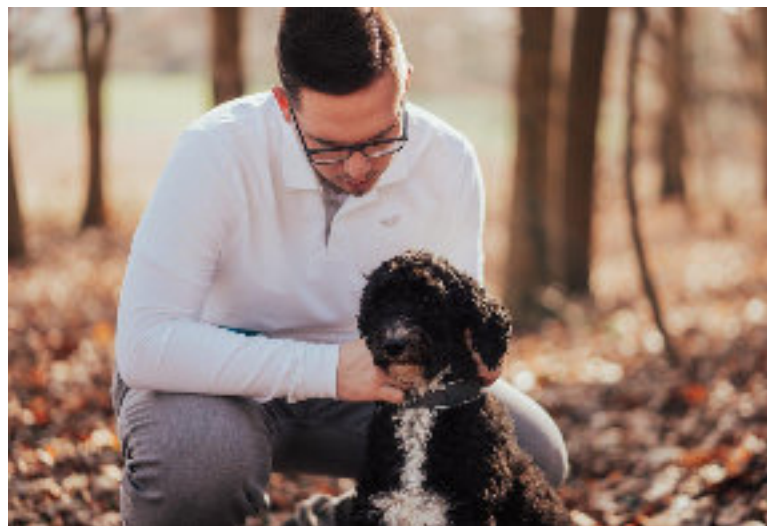
*z.B: **Vom Taschengeld zum ETF, Fake News, Veröffentlichte Meinung und Realität, Schlau, schlauer, KI, ChatGPT? Goldener Boden: Studium oder Handwerk Wasserstoff - Atom mit Zukunft mRNA: Botenstoffe mit heilsamer Botschaft, Gesellschaft - Politik - und ich?? Woher komme ich, wer bin ich, wohin gehe ich? Glauben: Hoffnung wider Vernunft?**

Rainer Jansen

EIN ASSISTENZHUND FÜR SIMON

Die Hilfsbereitschaft in unserer Pfarrgemeinde ist groß. Dies zeigt sich am Beispiel von Simon, der einen Assistenzhund benötigt, hier aber keine Unterstützung öffentlicher Träger erhält. Er ist auf Spenden von Privatleuten und Stiftungen angewiesen. Ein beachtlicher Teil der Spenden kam aus unseren Gemeinden!

Warum ist das so? Simon ist erkrankt. Er ist Epileptiker (und Autist). Die plötzlich auftretenden epileptischen Anfälle stellen ein großes gesundheitliches Risiko dar. Epilepsie-Warnhunde erkennen, wann sich ein Anfall ankündigt und machen darauf aufmerksam. Dadurch gewinnt Simon Zeit, um vor dem Anfall Hilfe zu holen und sich hinzulegen. Während die Krankenkassen Blindheit bereits als Voraussetzung für den Einsatz eines Blindenführhundes anerkannt haben



und der Betroffene hier finanziell unterstützt wird, gilt das für Epilepsie und Epilepsie-Warnhunde nicht. Hier gibt es noch keine gesetzliche Grundlage für eine Kostenbeteiligung bzw. -übernahme. Alleine die Anschaffungskosten für die vorausgebildete Hündin liegen bei rund 40.000,-€. Hinzu kommen weitere Kosten für das fortlaufende verpflichtende Training sowie die gesetzlich vorgeschriebene „Mensch-Assistenzhund-Prüfung“. Diese wollen Simon und Nikita im Juni 2023 absolvieren.



Onkel Leo erklärt Lukas und Oskar den Karneval

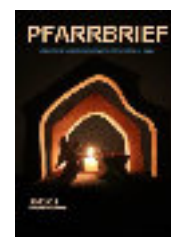
Liebe Gemeindemitglieder,

auf diesem Wege möchte ich Ihnen allen herzlichst dafür danken, dass Sie mich bei der Anschaffung meines Assistenzhundes Nikita so tatkräftig unterstützt haben.

Sie wird nun mein ständiger Begleiter sein. Selbstverständlich auch in der Kirche. Die erste Begegnung mit der Kirche war beim Karnevalsgottesdienst im Gotteshaus Maria Königin des Friedens. Dort ist auch das Foto entstanden. Nikita und ich trainieren nun unter Anleitung der Hundetrainerin, damit wir im Sommer zusammen die Teamprüfung erfolgreich absolvieren können. Nochmals recht herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Simon Spohn

Anm. der Redaktion: Ein Interview mit Simon und den Spendenaufruf können Sie in der Ausgabe 2022 unseres Pfarrbriefes lesen. Sie finden diesen auf unserer Homepage im Bereich Publikationen → Pfarrbriefe → Archiv Oelbergsendung





HERZENSANGELEGENHEIT: LESEN

Im Gespräch mit Hildegard Höller über ihr langes ehrenamtliches Engagement für die Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) und einen bevorstehenden Personalwechsel.

Ich betrete die Bücherei in den ehemaligen Versammlungsräumen des schönen großen Philipp-Neri-Hauses. Der erste Raum ist voller Kinderbücher und anderer Medien für kleine Zuhörer und Zuhörerinnen. In einem weiteren Raum findet man eine stattliche Anzahl von Romanen und Sachbüchern für Erwachsene. Ein gemütlicher Sessel lädt zum Verweilen ein.

Hildegard Höller treffe ich in dem kleinen, nach einer Idee von Pfarrer Hoitz, abgetrennten Pfarrbüro, wie ich später erfahre. Wir duzen uns.

I.S.W. Hallo Hildegard, ich habe gehört, dass du deine Zeit nach der wohlverdienten Rente demnächst in der Nähe von Köln verbringen willst und die Bücherei, die du jahrzehntlang ehrenamtlich geführt hast, jetzt in neue Hände übergeben wirst.

H.H. Ja, die Bücherei wird in Zukunft von Katja Esser und Dorothee Büttgen weitergeführt werden. Sie nehmen bereits an Ausbildungskursen teil, die vom Erzbistum Köln angeboten werden. Im April 2024 werde ich in Rente gehen. Um die KÖB habe ich mich dann sehr lange Zeit gekümmert.

I.S.W. Wie hat alles angefangen? Ich erinnere mich, dass die Bücher früher auf der anderen Straßenseite im ehemaligen Pfarramt ausgeliehen werden konnten.

H.H. Das stimmt. 1986 habe ich die Leihbibliothek von Fräulein Badorf übernommen, nachdem ich ihr zunächst geholfen hatte, die Bücher systematisch zu ordnen. Da mich Bücher immer schon interessiert haben und ich viel lese, war es eine Herzensangelegenheit. Zwei Jahre später, also 1988, hat sich dann das Erzbistum, das aktuell 356 KÖBs unterstützt, um die Ittenbacher Bücherei gekümmert, um eine KÖB aufzubauen. Wochenlang erschien eine geschulte Person des Erzbistums, ordnete alle Bücher und sonstigen Medien, katalogisierte sie und der Bestand wurde auf 4000 Medien aufgestockt. Das alles geschah kostenfrei für die Gemeinde.

Vor 3 Jahren haben wir einen großen Zuschuss vom Land NRW für Kindersachbücher und vor ca. 5 Jahren

Bücher in verschiedenen Sprachen für Asylsuchende erhalten. Leider konnten wir die Sprachen nicht aus-suchen. Das war schade, denn sie passten nicht.

I.S.W. Die KÖB wird vom Erzbistum unterstützt?

H.H. Ja, das war aber nicht immer so. Leider wurde die KÖB zwischenzeitlich aus Kostengründen vom Erz-bistum aufgegeben, da in jedem Sendungsraum nur 2 Büchereien weiter finanziert werden sollten. So mussten die Büchereien in Eudenbach, Thomasberg und Stieldorf geschlossen werden. Wir in der Ittenbacher Gemeinde wollten die Bücherei aber aus eigener Kraft aufrechterhalten mit dem Erfolg, dass sie jetzt wieder vom Erzbistum als KÖB gefördert wird. Neue Bücher und verschiedene Medien werden durch Zuschüsse vom Bistum und durch Spenden finanziert. So konnten und können wir immer ein breit gefächertes Angebot Interessierten zur Verfügung stellen.

I.S.W. Was hat sich in all den Jahren verändert?

H.H. Die Medienlandschaft verändert sich ja ständig, so dass sich natürlich auch die Büchereien anpassen müssen. Während früher noch alles auf Karteikarten festgehalten wurde – ich erinnere mich noch genau an die schöne Handschrift von Fräulein Badorf - und mit Stempeln gearbeitet wurde, ist jetzt alles elektro-nisch erfasst. Im Laufe des Monats gibt es wieder ein neues System, das bedeutet wieder einiges an Arbeit. Was die Veränderung bei den Medien betrifft, so gibt es keine Zeitschriften mehr und die Hörbücher für Erwachsene werden nach und nach reduziert. Dafür haben die „Tonies“, niedliche kleinen Hörspielfiguren für Kinder, einen Platz in den Bücherregalen erobert. Besonders vielfältig ist auch unser Angebot an Spielen für alle Altersstufen. Wie in einer Buchhandlung kann man in der Bücherei Bücher aller Art bestellen. Der Erlös, der sonst an den Buchhandel geht, kommt dann der Bücherei für die Anschaffung neuer Medien zugu-te.

I.S.W. Gab es besondere Highlights, an die du dich gerne erinnerst?

H.H. Ich habe immer gerne mit meinen Mitarbeiten-den – aktuell sind es 14 - zusammengearbeitet. Gabi

Wenzel und Anita Gasper haben mich am längsten be-gleitet. Es waren mehrere Jugendliche dabei, von de-nen 2 später sogar Bibliothekswissenschaften studiert haben.

Besondere Events waren aber verschiedenen Aktio-nen, mit denen wollten wir Gemeindemitglieder zum Lesen animieren und neue Bücher vorstellen. Wir ha-ben z.B. Vorlesen für Kinder organisiert und an jedem ersten Sonntag im November gab es eine große Buch-ausstellung. Bei unserem „Büchercafé“ konnten sich Lesebegeisterte bei Kaffee und Kuchen über Neuer-scheinungen und unser Sortiment insgesamt infor-mieren, besonders viel Zuspruch fand auch die „literarische Weinreise“, eine Weinprobe mit Bücher-vorstellung aus dem entsprechenden Land, das Som-merfest mit Cocktails und Grillen und die Krimidinner.

I.S.W. Wer ist eigentlich euer Publikum?

H.H. Vor allem sonntags kommen gerne Familien in die Bücherei. Während die Frauen sich auch Romane ausleihen, interessieren sich die Männer eher für Sachbücher. Besonders gut läuft die Zusammenarbeit mit den Kitas und der Grundschule. Alle Schülerinnen und Schüler besuchen einmal im Monat klassenweise die Bibliothek und machen den Büchereiführerschein.

Insgesamt beobachte ich aber einen Trend, dass nicht mehr so viel gelesen oder vorgelesen wird. Das ist schade für die Sprachentwicklung. Daher würde ich gerne dazu aufrufen, wieder mehr Spaß an Büchern zu bekommen. Aber darum werden sich jetzt meine Nachfolgerinnen kümmern.

I.S.W. Liebe Hildegard, ich habe den Eindruck, dass die Zukunft der Bibliothek von Betreiberseite aus gesi-ichert ist. Dir wünsche ich auch im Namen aller Ge-meindemitglieder noch viel Freude für die gemeins-ame Zeit mit deinem Mann, Gesundheit und Gottes Segen. Danke für das Gespräch.

Das Gespräch führte Isa Stark-Wagener
für die Pfarrbriefredaktion



FASTEN 2023 AKTION

FRAU. MACHT. VERÄNDERUNG.

online
spenden



Ihre
Spende
am 25./26.
März



misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Bild: misereor
In: Pfarrbriefservice.de

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE AB MAI 2023

■ Samstag

17:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Pankratius, Oberpleis
18:30 Uhr	Vorabendmesse	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach

■ Sonntag

08:00 Uhr	Sonntagsmesse	St. Michael, Uthweiler
09:00 Uhr	Sonntagsmesse	Sophienkapelle, Ittenbach
09:30 Uhr	Sonntagsmesse	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
11:00 Uhr	Sonntagsmesse	St. Margareta, Stieldorf
11:00 Uhr	1., 3. und 5. Sonntag	St. Joseph, Thomasberg
11:00 Uhr	2. und 4. Sonntag	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott

■ Dienstag

09:00 Uhr	Messfeier	St. Joseph, Thomasberg
09:00 Uhr	Messfeier	St. Margareta, Stieldorf

■ Mittwoch

09:00 Uhr	Messfeier	St. Pankratius, Oberpleis
-----------	-----------	---------------------------

■ Donnerstag

09:00 Uhr	Messfeier	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
-----------	-----------	----------------------------------

■ Freitag

09:00 Uhr	Messfeier	St. Pankratius, Oberpleis
-----------	-----------	---------------------------

■ 1. Dienstag im Monat

14:30 Uhr	Seniorenmesse	St. Joseph, Thomasberg
-----------	---------------	------------------------

■ 1. Mittwoch im Monat

14:30 Uhr	Pilgermesse	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott
-----------	-------------	---------------------------------------

GOTTESDIENSTE

IN DER OSTERZEIT

■ Samstag, 1. April

17:00 Uhr	Vorabendmesse mit Palmweihe	St. Pankratius, Oberpleis
18:30 Uhr	Vorabendmesse mit Palmweihe	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach

PALMSONNTAG

■ Sonntag, 2. April

08:00 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe	St. Michael, Uthweiler
09:30 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
11:00 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe	St. Margareta, Stieldorf
11:00 Uhr	Hl. Messe mit Palmweihe an der Nikolauskapelle und Prozession in die Wallfahrtskirche	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott
14:30 Uhr	Palmsonntag-Special für alle KiTas Sendungsraum	Klosterruine Heisterbach

GRÜNDONNERSTAG

■ Donnerstag, 6. April

20:00 Uhr	Abendmahlfeier	St. Margareta, Stieldorf
20:00 Uhr	Abendmahlfeier, anschl. Gang nach Heisterbacherrott mit Übertragung des Allerheiligsten	St. Joseph, Thomasberg
20:00 Uhr	Abendmahlfeier (mit Kirchenchor)	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach

KARFREITAG

■ Freitag, 7. April

15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie, anschl. Beichtgelegenheit	St. Pankratius, Oberpleis
15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie, anschl. Beichtgelegenheit	St. Margareta, Stieldorf
15:00 Uhr	Kinder-Liturgiefeier	St. Joseph, Thomasberg
15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie, anschl. Beichtgelegenheit	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott
15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie (Choralschola), anschl. Beichtgelegenheit	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach

Herzlich willkommen

Foto: N. Schwarz @ Gemeindebriefdruckerei



KARSAMSTAG

■ Samstag, 8. April

21:00 Uhr	Osternachtfeier	St. Pankratius, Oberpleis
21:00 Uhr	Osternachtfeier	St. Margareta, Stieldorf
21:00 Uhr	Osternachtfeier (mit Kirchenchor)	St. Joseph, Thomasberg
21:00 Uhr	Osternachtfeier (mit Choralschola)	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach

OSTERSONNTAG

■ Sonntag, 9. April

08:00 Uhr	Osterhochamt	St. Michael, Uthweiler
09:30 Uhr	Osterhochamt	St. Mariä Himmelfahrt, Eudenbach
11:00 Uhr	Osterhochamt (mit Kirchenchor)	St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott

OSTERMONTAG

■ Montag, 10. April

09:30 Uhr	Hl. Messe	St. Pankratius, Oberpleis
11:00 Uhr	Hl. Messe	St. Margareta, Stieldorf
11:00 Uhr	Hl. Messe	Zur Schmerzhaften Mutter, Ittenbach

Adressen und Telefonnummern der Pfarrbüros

Pfarrbüro Oberpleis, Siegburger Str. 10, Telefon: 02244 2231 (Sylvia Reuter)

Geöffnet: Mo 10:00 – 12:00 + 15:00 - 18:00, Di + Fr 9:00 - 12:00, Mi + Do 15:00 - 17:00 Uhr

Pfarrbüro Stieldorf, An der Passionshalle 6, Telefon: 02244 2376 (Hildegard Höller)

Geöffnet: Di + Do 9:00 – 12:00, Fr 15:00 - 17:00 Uhr

Pfarrbüro Thomasberg, Am Kirchplatz 15, Telefon: 02244 2478 (Brigitte Otzipka)

Geöffnet: Di 8:30 – 12:00 + 14:00 – 16:00, Mi 8:00 – 9.00, Do 16:00 – 18:00,
Fr 10:30 – 12:00 Uhr

Wallfahrtsbüro Heisterbacherrott, Oelbergstr. 1, Telefon: 02244 80307 (Brigitte Otzipka)

Geöffnet: Fr 8:30 – 10:00 und jeden ersten Mi 13:30 – 14:30 Uhr

Pfarrbüro Ittenbach, Kirchstr. 21a, Telefon: 02223 21882 (Hildegard Höller)

Geöffnet: Mi 16:00 – 19:00, Fr 9:00 – 12:00 Uhr (telefonisch täglich erreichbar)

Pfarrbüro Eudenbach, Eudenbacher Str. 109, Telefon: 02244 2352 (Brigitte Otzipka)

Geöffnet: Mo 9:00 – 12:00, Do 8:30 – 10:30 Uhr (telefonisch auch zu den Zeiten in Thomasberg erreichbar)

Adressen und Telefonnummern des Seelsorgeteams



Pfarrer M. Hoitz	markus.hoitz@kirche-am-oelberg.de	02244 2231
Pfarrvikar A. Granado-Aguilar	alejandro.granado-aguilar@erzbistum-koeln.de	0151 23664403
Subsidiar F. Ogbu	FredOgbu95@yahoo.de	02223 7879430
Kaplan K. Heep	klaus.heep@erzbistum-koeln.de	02244 9158239
Gemeinderef. J. Barthold	jutta.barthold@erzbistum-koeln.de	02223 9055689
Gemeinderef. J. Effing	judith.effing@erzbistum-koeln.de	0151 23659724
Gemeinderef. B. Gotter	barbara.gotter@erzbistum-koeln.de	02244 874391
Gemeinderef. D. Steinmann	dorothee.steinmann@erzbistum-koeln.de	02244 9152821

Die Postadressen sind die der Pfarrbüros

Seelsorge-Notruf: 0151 58 705 779

Internetadresse der Pfarreiengemeinschaft

www.kirche-am-oelberg.de

auf Facebook unter : Pfarreiengemeinschaft Königswinter Am Oelberg

Kindertagesstätten

St. Lukas, Ittenbach

(Leitung: Denise Wirges)

Kirchstr. 28 a

Telefon: 02223 24339

E-Mail: kita.ittenbach@kirche-am-oelberg.de



St. Margareta, Stieldorf

(Leitung: Sabine Klein)

Oelinghovener Str. 24

Telefon: 02244 9185320

E-Mail: kita.stieldorf@kirche-am-oelberg.de



St. Pankratius, Oberpleis

(Leitung: Anja Sudmann)

Lohrbergstr. 7

Telefon: 02244 2123

E-Mail: kita.oberpleis@kirche-am-oelberg.de



Katholische Öffentliche Büchereien

KÖB Heisterbacherrott

(Leitung: Susanne Müller)

Oelbergstr. 10

Telefon: 02244 877745

E-Mail: koeb-heisterbacherrott@t-online.de

Öffnungszeiten: Mi 16:00 - 18:00 Uhr,

So 10:00 - 12:30 Uhr

In den Ferien ist die Bücherei geöffnet.



KÖB Ittenbach

(Leitung: Katja Esser und Dorothee Büttgen)

Kirchstr. 21 a

Telefon: 02223 279490

E-Mail: Katja-Esser@web.de

E-Mail: doro.buettgen@gmail.com

Öffnungszeiten: Di + Mi 16:00 - 17:00 Uhr,

Fr 16:00 - 17:30 Uhr, So 10:00 - 12:00 Uhr,

Schulklassen und Kitas nach Vereinbarung

KÖB Oberpleis

(Leitung: Barbara Dieckmann)

Herresbacher Str. 3.

Telefon. 02244 8775648

E-Mail: Buecherei.Oberpleis@kirche-am-oelberg.de

Öffnungszeiten: Di + Do 16:00 - 18:00 Uhr,

So 10:00 - 12:00 Uhr

Lotsepunkt Königswinter

Standort Altstadt

Hauptstr. 412

53639 Königswinter (Altstadt)

Im Büchereigebäude links neben der Kirche

St. Remigius

Telefon: 02223 9054136

Sprechzeiten:

Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr (Präsenz)

Donnerstag 18:00 - 20:00 Uhr

Während der Sprechzeiten sind wir telefonisch er-

reichbar



Standort Oberpleis

Königswinterer Str.1

53639 Königswinter (Oberpleis)

Im Erdgeschoss des Pfarrheims

Telefon: 0151 40432090

Sprechzeiten:

Dienstag 16:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr

Während der Sprechzeiten sind wir telefonisch er-

reichbar.

Neben den oben genannten Sprechzeiten sind wir auch ein Mal im Quartal bei der Königswinterer Tafel vor Ort.

Wir stehen für die Menschen zur Verfügung, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen und ihnen zu helfen bei komplexen Problemlagen oder beim Ausfüllen von Dokumenten oder Anträgen und leiten ggf. an professionelle Hilfe in Königswinter und Umgebung weiter. Unsere Hilfsangebote erfolgen kostenlos, unabhängig, diskret und mit viel Engagement, Herz und Verstand. Wenn Sie jemanden kennen, der sich in Not befindet, weisen Sie ihn / sie gerne auf unser Angebot hin.

Unter lotsepunkt-koenigswinter@web.de sind wir jederzeit erreichbar.

Ansprechpartner: Klaus Fömpe

Katholisches Familienzentrum Königswinter - Am Oelberg



Ansprechpartnerin: Dorothee Steinmann

Telefon: 02244 2231

E-Mail: familienzentrum@kirche-am-oelberg.de

www.familienzentrum-am-oelberg.de



JAHRE KIRCHE IM OBERHAU



Wir Eudenbacher feiern ein ganzes Jahr lang, seit 150 Jahren eine eigene Kirche zu haben. Die letzte Ausgabe unseres Pfarrbriefes zu Weihnachten 2022 enthielt eine ausführliche Information über unser Jubiläum und die zahlreichen geplanten Veranstaltungen. Begonnen haben wir schon im Oktober 2022 mit einem festlichen Gottesdienst zum Jahrestag der Grundsteinlegung und einer darauf folgenden Baumpflanzaktion „150 Jahre Kirche – 150 Bäume“ für unsere geschundene Natur.

Wie geht es weiter?

- **Präsentation der Osterkerze**
mit dem Jubiläumsslogo am Ostersonntag, **9. April 2023, 9:30 Uhr.**
- **Wanderung auf dem alten Kirchweg**
nach Oberpleis Wir besuchen unsere „ehemaligen Gemeindemitglieder“ und feiern mit ihnen ihr Patronatsfest. Termin: Samstag, **13. Mai 2023** auf dem Kirchplatz. **Start 14:00 Uhr.**
- **Festhochamt in unserer Kirche als Pontificalamt**
mit dem für uns zuständigen Bischof gemeinsam mit allen noch lebenden ehemals in Eudenbach tätigen Pastören am **11. Juni 2023, 9:30 Uhr.**
- **Ein Projektchor**
gestaltet den musikalischen Rahmen. Sänger und Sängerinnen aus dem gesamten Sendungsraum und aus Nachbargemeinden können sich beteiligen. Die Leitung übernimmt unser Organist Peter Höller.
- **Jubiläumspfarrrfest auf dem Kirchengelände,**
im Anschluss an das Festhochamt mit vielen Gästen, zahlreichen Attraktionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
- **Theaterstück der kfd Eudenbach zum 150-jährigen Jubiläum**
im Pfarrheim am **26. November, 15:00 Uhr.**
- **Abschlusskonzert**
mit dem weit über unsere Grenzen hinaus bekannten Frauen-Meisterchor „Cantus Cantabilis“ in unserer Pfarrkirche am **1. Advent, 3. Dezember, 18:00 Uhr.**
- **Jubiläumsergänzung für die Chronik**
beim Neujahrsempfang im Pfarrheim am **7. Januar 2024, 10:30 Uhr**

Zu allen Veranstaltungen sind Sie herzlich eingeladen.

Ekkehart Klaebe



Baumpflanzaktion

Im Rahmen des Jubiläums 150 Jahre Kirche in Eudenbach fand am 9.12. 2022 im Staatsforst Eudenbach eine erfolgreiche Baumaktion statt. 20 junge und ältere Mitglieder der Pfarrgemeinde pflanzten 150 Erlen - für jedes Jubiläumsjahr eine - und sorgten damit für Nachhaltigkeit und hatten auch noch jede Menge Spaß dabei!

Einladung zum Projektchor



Im Frühjahr biete ich noch einmal einen Projektchor an. Dieser Chor soll dann die Messe zum Pfarrjubiläum in Eudenbach am 11. Juni gestalten.

Ich habe dazu 6 Stücke von noch lebenden Komponisten ausgewählt, die sehr eingängig und auch teilweise einstimmig sind, so dass sie auch für ungeübte Sängerinnen und Sänger schnell erlernbar sind.

Ich würde mich über Sängerinnen und Sänger aus der ganzen Pfarreiengemeinschaft freuen.

Probentermine:	Samstag, 29.04.2023	10:00 - 13:00 Uhr
	Mittwoch, 10.05.2023	19:00 - 22:00 Uhr
	Mittwoch, 31.05.2023	19:00 - 22:00 Uhr
	Samstag, 3.06.2023	10:00 - 13:00 Uhr
	Freitag, 9.06.2023	19:00 Uhr Generalprobe

Probenort: Pfarrheim Eudenbach

Anmeldungen bitte an peterhoeller@web.de
Peter Höller, Kirchenmusiker



THEATERSPIEL DER KFD EUDENBACH ZU „150 JAHRE KIRCHE IM OBERHAU“

Schon seit 39 Jahren zeigt die Theatergruppe traditionell jedes Jahr am Buß- und Betttag im November und am darauffolgenden Sonntag ihre selbstgeschriebenen, lustigen Mundartstücke auf einer Bühne im Pfarrheim Eudenbach.

In diesem Jahr - dem Jubiläum „150 Jahre Kirche im Oberhau“ - wird sich bei der Aufführung alles in heiterer Form um das Thema „Kirche gestern und heute“ drehen.

U.a. um den Bau der ersten Kirche in Eudenbach, „**der irschten Kirch in de Öggemich**“natürlich in Oberhauer Mundart.

Speziell um jene turbulente Versammlung am 24. November 1867 im Eudenbacher Wirtshaus Zens, die der damalige Pastor Johannes Hertel aus Oberpleis und Bürgermeister Heuser einberufen hatten, um die Pläne eines Kirchenbaus für Eudenbach vorzustellen.

Da erschienen die Oberhauer zahlreich und voller Erwartung, denn schließlich waren sie es längst leid, für Ihre Christenpflicht, stundenlang zu Fuß bei Wind und Wetter den beschwerlichen Kirchweg durch den „Heesteren Bösch“ nach Oberpleis in die Kirche zu gehen. Da kam Ihnen „en ejene Kirch“ sehr gelegen. Sich handwerklich an dem Bau zu beteiligen war weniger problematischals an den Kosten.

Da wurde der „Bochelz Schäng“, von Beruf „Schohnmächer“ mit weiteren 12 Männern in ein Komitee gewählt, welches die Aufgabe hatte, wöchentliche oder monatliche Spenden einzusammeln, was sich gar nicht als so einfach herausstellte.

Die Oberhauer waren ja eigentlich nicht „kniestich“, aber vorwiegend von Beruf Ackerer, saß der Taler nicht so locker. Gab es doch oft zu Hause viele hungrige Mäuler zu stopfen, ohne auch noch für die „neu Kirch“ spenden zu können.

Kein Wunder, dass heftige Diskussionen folgten, Einwände, Vorschläge, Zustimmungen, sogar Streitereien – was im Theaterspiel voll zur Entfaltung kommen wird..... und das im schönsten Platt.

Letztendlich kam doch durch Stiftungen, Erbschaften, Sammlungen und Schenkungen so viel Geld zusammen, dass sechs Jahre später 1873 zumindest eine „Notkirche“ errichtet werden konnte, eine alte Scheune, in Blankenbach bei Hennef gekauft, die zum Gotteshaus umfunktioniert, als „**Stall von Bethlehem**“ den Oberhuauern zur „irschten Kirch“ wurde.

Aufführung: Mittwoch, 22.11. und Sonntag, 26.11. 2023 um 15:00 Uhr im Pfarrheim Eudenbach.

Annelore Broscheid

WOZU BRAUCHEN WIR EINE KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT?

Als ich vor etwa 40 Jahren in die kfd Stieldorf eingetreten bin, hatte diese etwa 200 Mitglieder und imponierte mir durch ihre sozialen Aktivitäten. So haben die Damen damals unter anderem jahrelang hunderte von Paketen für zwei polnische Kinderheime gepackt. Heute stellt sich der Zustand anders dar: Etwa 100 Mitglieder, ein Vorstand, der weit über die eigentlich zulässige Zeit tätig war, fünfzehn Mitarbeiterinnen, die die Verbandshefte austragen, über 80jährigen zum Geburtstag gratulieren, Weihnachtsgeschenke bringen und Aktivitäten vorbereiten. Wie soll es weitergehen? Eine Auflösung, wie in manchen Pfarreien geschehen oder ein Austritt aus dem Verband, ist m.E. keine Option. Dafür sprechen mehrere Argumente:

Ein Mitglied, das aus einer anderen Pfarrei kommt, drückte es einmal so aus: Ihr seid so eine tolle Gemeinschaft, die so viel Wichtiges gemeinsam macht. Das imponiert mir! In der Tat: Ohne kfd gäbe es keine Bildungs- und Informationsveranstaltungen mehr (die wegen Corona lange Zeit nicht stattfinden konnten), keinen ökumenischen Weltgebetstag, keinen Tanzkreis, keine Wandergruppe, keine Kräuterweihe an Maria Himmelfahrt – der Erlös für die von den Frauen gebundenen Sträußchen geht immer an ein soziales Projekt -, keinen ökumenisch durchgeführten Spielesonntag... .Sehr wichtig auch der Kontakt zu unse-

ren älteren Mitgliedern, die nicht mehr an Veranstaltungen teilnehmen können. Doch wir denken nicht nur um den Kirchturm herum. Ohne die kfd gäbe es auch kein „Suppenessen für Haiti“ mehr, durch das seit 10 Jahren ein Straßenkinderheim der Salesianer Don Boscos unterstützt wird. Dieses Projekt ist auch von evangelischen Christen großzügig unterstützt worden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt: Durch die Mitgliedschaft im Verband haben wir Einfluss in Politik und Kirche. Die kfd arbeitet in vielen politischen und kirchlichen Gremien mit, z.B. im nationalen Frauenrat und im Synodalen Weg. Sie hat sich etwa für die Mütterrente stark gemacht, und sie setzt sich für die gleiche Bezahlung von Männern und Frauen ein. In der Kirche kämpft sie für die Belange der Frauen.

Die Antwort auf obige Frage lautet also: Ja, wir brauchen eine kath. Frauengemeinschaft in Stieldorf. Ohne sie würde die Pfarrgemeinde ärmer werden. Um unsere Arbeit weiterführen zu können, suchen wir neue Mitglieder und Mitarbeiterinnen. Haben Sie Interesse an unserer Gemeinschaft? Auch für Anregungen und neue Ideen sind wir offen.

Bitte anrufen unter 02244 5740.

Marianne Pesold-Kottje

Eine Buchempfehlung von Marianne Pesold-Kottje:

Gerhard Lohfink: „Der christliche GLAUBE erklärt in 50 Briefen.“

Der Neutestamentler G. Lohfink schreibt an ein (fiktives) Ehepaar, das begreifen möchte, was zum Christsein gehört und wie die reale Praxis des Glaubens aussieht. Die Briefe behandeln u.a. das Alte und das Neue Testament und die Sakramente. Ein gut verständlich geschriebenes Buch, das auch zur Auffrischung des Glaubenswissens dienen kann.

Das Buch ist im Buchhandel erhältlich.



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

KFD-OBERPLEIS: ALLES HAT SEINE ZEIT!

Die Hoffnung stirbt zuletzt!
Diese Aussage haben wir schon beim adventlichen Kaffeetrinken zu unserem „100-jährigen Bestehen der katholischen Frauengemeinschaft (kfd) Oberpleis im Dezember 2010 verkündet. Wir hatten die Hoffnung, dass sich Frauen im Altersbereich 35 – 50 Jahre finden würden, die die kfd verjüngen und mit neuem Schwung weiterführen könnten.

Bei der Jahreshauptversammlung 2015 musste leider festgestellt werden, dass diese Hoffnung nicht erfüllt wurde. Es fand sich ein Leitungsteam, das kommissarisch die Bemühungen fortsetzte und immer wieder durch geeignete Veranstaltungen versuchte, die kfd „am Laufen“ zu halten.

Mittlerweile zeichnet sich ab, dass die Zeile aus dem Buch Kohlet – „Alles hat seine Zeit“ – vermutlich auch auf die kfd-Oberpleis zutrifft.

Auf der Jahreshauptversammlung im November 2022 trat das Leitungsteam der Frauengemeinschaft geschlossen zurück. So scheint es nun unausweichlich

Fakt zu werden, dass sich nach 113 Jahren die kfd-Oberpleis Ende 2023 auflösen wird.

Das heißt u.a. aber auch, dass es dann tatsächlich keine kfd-Oberpleis mehr geben wird, so z.B. keine Maiandacht auf dem Hartenberg, kein Kirmesfrühstück, keine Messe zum Weltgebetstag der Frauen usw.

Im Mai 2023 wird die nächste Jahreshauptversammlung mit dem Ziel „Entscheidung zur Auflösung“ einberufen.

Sollte sich jedoch bis zu diesem Termin ein neues, junges Leitungsteam finden, hätte die kfd-Oberpleis eine neue Chance!

Haben Sie Mut – sprechen Sie uns an!

Für das Leitungsteam kfd-Oberpleis:
Martha Sauer, Annegret Dahm, Gisela Manzer und
Brigitte Baretto

WEITER AUF PILGERWEGEN 2023

Auch in diesem Jahr wollen wir uns wieder ökumenisch auf den Weg machen. Es gibt genügend Motivation in Zeiten vielfacher Krisen!

Als erstes werden wir wie im letzten Jahr am Karfreitag, 7. April 2023, auf dem Bittweg zum Petersberg pilgern. Wir treffen uns um 12.30 Uhr am Fuß des Petersbergs an den Parkplätzen der Tennisplätze von Königswinter und steigen auf dem Bittweg zum Petersberg hinauf. In 2022 nahmen immerhin 35 Gläubige aus beiden Gemeinden daran teil. Wir erhoffen auch für dieses Jahr wieder eine rege Beteiligung und laden insbesondere auch die Kommunionkinder mit ihren Familien dazu ein. An 6 der 11 Wegekreuze machen wir Halt, hören Auszüge aus der Kreuzwegpassion und beten für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. In der Kapelle auf dem Petersberg beenden wir schließlich unseren Kreuzweg mit dem Segen.

Im Frühjahr wollen wir dann auf einem der Eifel-Jakobswege starten: Wir treffen uns am Sonntag, den 30. April um 9.00 Uhr an der Fähre Niederdollendorf und nehmen auf der anderen Rheinseite um 9.35 Uhr den Bus Nr. 855 Richtung Meckenheim. Ab Villip laufen wir durch das schöne Grafschafter Ländchen hinunter zur Ahr, übernachten in Ahrweiler, um am Montag, den 1. Mai 2023, die Eifelhöhen zu ersteigen und von Oberzissen dann mit der Brohltalbahn bzw.

Deutschen Bahn wieder nach Hause zu fahren. Fortsetzung Richtung Santiago de Compostela soll der Weg in den kommenden Monaten nehmen: am Wochenende 8./9. Juli bis Maria Laach und mit zwei Übernachtungen am 30. September bis 2. Oktober weiter über Mayen - Burg Eltz zur Mosel und im nächsten Jahr auf dem Mosel-Jakobsweg erst mal weiter Richtung Trier und Metz.

In der Jugendherberge in Ahrweiler haben wir ausreichend Zimmer für schon einmal 20 Personen reserviert, benötigen aber trotzdem eure rechtzeitige, verbindliche Anmeldung bis zum 3. März 2023, um Fehlbuchungen fristgemäß zu stornieren. Spätere Anmeldungen versuchen wir noch zu berücksichtigen, können sie aber nicht garantieren! Das Gleiche gilt für unsere Übernachtung am 8. Juli im Naturfreundehaus Laacher See (bis zum 14.04. Anmeldung!) und für die Hotels in Mayen und an Burg Eltz bis zum 1. August 2023!

Die verbindliche Anmeldung erbitten wir über unseren ökumenischen Pilgerausschuss an Regina Kulpe von Eckardstein (rkve@gmx.de)



GESPRÄCH MIT GEMEINDEREFERENTIN JUDITH EFFING ZU IHREM ABSCHIED AUS DEM PASTORALTEAM UND ALS LEITERIN DES KATHOLISCHEN FAMILIENZENTRUMS

Gemeindereferentin Judith Effing ist seit 23 Jahren hier tätig. Sie begann zunächst in der Pfarrei St. Joseph und St. Judas Thaddäus in Thomasberg/Heisterbacherrott. Durch die Zusammenfassung der Pfarrgemeinden Eudenbach, Thomasberg/Heisterbacherrott, Ittenbach, Oberpleis und Stieldorf zur Pfarreiengemeinschaft 2007 erweiterte sich ihr Wirkungskreis. Seit 2020 ist sie nach Bildung des Sendungsraums Königswinter auch im Bereich Königswinter Tal aktiv. Zum 1.09.2023 steht nun eine große Veränderung an. Carina Henseler-Leven führte hierzu ein Gespräch mit ihr.



C.H.L. Liebe Judith, warum veränderst Du Dich nach 23 Jahren? Du hast, wenn ich richtig gerechnet habe, noch 8 Jahre bis zum Rentenantritt und könntest doch gut die 30 Jahre hier vollenden?

J.E. 23 Jahre ist in der Personalplanung des Erzbistums schon eine sehr lange Zeit. Das Personalkonzept sieht vor, dass ein pastoraler Dienst möglichst alle 10 Jahre eine neue Stelle antritt. So wurde auch ich 2010 zu einem Perspektivgespräch eingeladen und dann in der Folge alle 5 Jahre daran erinnert, dass es an der Zeit wäre, zu wechseln.

C.H.L. Nun bist Du aber weitaus länger als die 10 Jahre hier? Wie hast Du das hinbekommen?

J.E. Wer möchte schon freiwillig aus dem Siebengebirge wegziehen? – eine traumhafte Gegend mit hohem Erholungswert! Zudem war ich hinter den 7 Bergen gefühlt unter dem Radar des Erzbistums. Spaß beiseite: Der wichtigste Beweggrund war in der Tat meine Familie. Mein Mann Christoph ist Lehrer am Gymnasium am Oelberg und damit beruflich gebunden. Wir haben die Schwiegereltern vom Niederrhein nach Thomasberg zu uns geholt, damit sie in unserer Nähe sind. Man muss dazu wissen, dass die pastoralen

Dienste in der Gemeindeseelsorge der Residenzpflicht unterliegen, d. h. wir sollen dort wohnen, wo wir arbeiten. Eine Versetzung in eine andere Gemeinde hätte einen Umzug erforderlich gemacht.

C.H.L. Gab es auch berufliche Gründe für Dich zu bleiben?

J.E. Unbedingt! Ich habe mich immer sehr willkommen und akzeptiert gefühlt. Damals fing ich tatsächlich klassisch als Gemeindereferentin in einer Gemeinde an und habe einen sehr selbständigen und engagierten Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand vorgefunden. Dank der umsichtigen Leitung durch Pfarrer Paul Woelki konnte ich von Anfang an eigenständig und kreativ arbeiten. Schon bald zeichneten sich erste personelle Veränderungen ab. Aus Altersgründen schieden seinerzeit 2 der 4 Pfarrer in unserem Bergbereich aus und diese Stellen wurden nicht wiederbesetzt. Wir haben uns als Seelsorgeteam neu finden müssen und in diesem Zusammenhang entstand die Pfarreiengemeinschaft Königswinter – Am Oelberg. Das bedeutete, dass sich mein Aufgabenbereich immer wieder neu ausgerichtet hat und es nie eintönig wurde.



Unsere Gemein-
dereferentinnen
Judith Effing,
Dorothee Stein-
mann, Barbara
Gotter und
Jutta Barthold
bei der Verab-
scheidung von
Udo Casel wäh-
rend der Coro-
napandemie

C.H.L. Nun stehen wir wieder vor einer großen Veränderung: Königswinter, Bad Honnef und Unkel werden zu einer Einheit zusammengelegt. Da könntest Du mit Deiner Erfahrung doch gute Dienste leisten?!

J.E. Für mich steht nun das letzte Fünftel meiner Berufstätigkeit an. Als Dienstälteste habe ich blühendes Gemeindeleben erlebt und leide wie meine Kolleginnen und Kollegen und alle engagierten Gläubigen an den massiven Abbruchtendenzen, die sich unter uns vollziehen. Die Corona-Zeit war schwierig, aber der eigentliche Brandbeschleuniger ist der miserable Umgang der Bistumsleitung mit den Vorwürfen rund um den Missbrauchsskandal. Eine Versetzung in eine andere Gemeinde löst dieses Dilemma nicht auf und ist für mich daher nicht die Lösung! Zudem möchte ich hierbleiben, da ich hier verwurzelt bin. Die Personalabteilung hat mir ein attraktives Angebot vorgelegt: Ich werde Beauftragte für die Hörbehinderten- und Gehörlosenseelsorge für die gesamte Region Rhein-Sieg/Rhein-Erft/Bonn und Altenkirchen.

C.H.L. Seelsorge mit Händen und Füßen? Wie geht das? Musst Du da nicht erst einmal eine neue Sprache lernen?

J.E. In der Tat habe ich höchsten Respekt vor dieser Aufgabe. Ich werde die Deutsche Gebärdensprache erlernen, um mich mit Menschen jeglichen Alters zu verständigen und ihnen ein seelsorglicher und religiöspädagogischer Beistand zu sein.

C.H.L. Bedeutet das, dass Du diesen Menschen mit Ihrer Einschränkung hilfst, in der Gemeinde ihren Platz zu behaupten?

J.E. Ja, und das bedeutet, Gemeinden dafür zu sensibilisieren, dass Menschen mit Einschränkungen auch

am Gemeindeleben teilnehmen möchten und dafür noch viele Barrieren abgebaut werden müssen!

C.H.L. Bisher bist Du die pastorale Leitung und damit auch Hauptansprechpartnerin für das Katholische Familienzentrum Königswinter – Am Oelberg. Wie geht es hier weiter?

J.E. Meine Kollegin Dorothee Steinmann, die derzeit zuständig ist für Kleinkinderliturgie, Kindergartenpastoral und Erstkommunionvorbereitung, hat die Nachfolge bereits angetreten und ist für diese Aufgabe eine passende Besetzung.

C.H.L. Heute schon ein Blick zurück: Was war Dein Highlight in den letzten 23 Jahren?

J.E. An die Installation „Fastenwüste und Ostergarten“ in der Kirche Sankt Joseph denke ich gerne zurück und natürlich an die 6 Jahre Kirche für Kids „Großer Bruder“, eine tolle Gemeinschaftsproduktion von vielen kreativen Köpfen! Es gab Ausstellungen im Rahmen des Kath. Familienzentrum zur Bestattungskultur und Kooperationen mit ganz unterschiedlichen Netzwerkpartnern. Aber auch die Schulpastoral war mir immer ein besonderes Anliegen! Ich könnte diese Aufzählung unendlich weiterführen, wichtig ist mir an dieser Stelle ein Dankeschön an alle, die mich hier unterstützt haben und ohne deren Mitarbeit so Vieles nicht möglich gewesen wäre. Meine Bitte an Euch: Lasst euch nicht entmutigen, sondern lebt euren Glauben vor Ort und gestaltet selbstbewusst Gemeindeleben!

C.H.L. Liebe Judith, danke für Deine ausführlichen Antworten. Auch ich habe eine Bitte: Sag nicht Nein, wenn wir Gläubigen Dich um Hilfe und Unterstützung bei zukünftigen Projekten bitten. Als Ehrenamtliche bist Du uns sehr willkommen!

OSTERN IN ALBANIEN

Im letzten Pfarrbrief haben wir die Familie Lazri mit Sander, Manjola und ihren drei Kindern vorgestellt. Sie kamen 2015 aus Albanien nach Deutschland. Zunächst wohnten sie im Übergangshaus für Asylbewerber in Stieldorf. Vor knapp 2 Jahren fanden sie dann eine Wohnung in der Pfarrgemeinde Eudenbach, wo sie sich nun wohl fühlen und aktiv in die Gemeinde integrieren. Beide Eltern sind stolz darauf, inzwischen das B1 Niveau der Deutschprüfung erreicht zu haben. Wir haben sie nach Bräuchen in der Fastenzeit und zum Osterfest in Albanien befragt.

Das Gespräch mit Ehepaar Lazri führte Josef Göbel.



Die Fastenzeit wird überwiegend von der älteren Generation streng eingehalten, inzwischen machen aber auch Jüngere zunehmend mit. Viele ernähren sich tatsächlich 40 Tage lang von Brot und Wasser. Dies gilt aber besonders für die Freitage und Dienstage. Der Freitag als Fastentag ist auch bei uns bekannt, es ist der Todestag Christi. Der Dienstag hat zu tun mit dem hl. Antonius von Padua, der in Albanien als Heiliger der

Wunder inbrünstig verehrt wird. Antonius wurde an einem Dienstag bestattet, dabei sollen die ersten Wunder geschehen sein. An den dreizehn Dienstagen vor dem 13. Juni kommen jedes Mal mehr als 50.000 Männer und Frauen nach Laç, dem Wallfahrtsort, darunter auch viele Moslems.

Noch eine Besonderheit ist erwähnenswert. In der Fastenzeit wird vollständig auf Fleisch verzichtet. Um auch nur letzte Spuren von Fett vom Geschirr vor der Fastenzeit zu entfernen, wird es einer besonderen Reinigung unterzogen: dazu wird eine Lauge aus Asche und Wasser hergestellt und damit gereinigt!

Am Karsamstag ist es üblich, dass ein Fladenbrot ausschließlich mit Mehl und Wasser gebacken und anschließend mit einer Gabel mit einem Kreuz versehen wird. Dazu werden Eier gekocht und ein Käse aus Milch möglichst von eigenen

Kühen oder Ziegen hergestellt, ferner gehört frischer Knoblauch aus eigenem Anbau dazu. Diese Speisen werden dann am Nachmittag in der Kirche geweiht und am Ostermorgen zuhause zum Frühstück vor der Ostermesse gereicht. So halten es Lazris auch im neuen Zuhause in Eudenbach. Im übrigen wird als Fleisch zu Ostern Lammfleisch bevorzugt. Am Nachmittag des Ostersonntags wird die Verwandtschaft in der Nähe besucht, dabei werden gefärbte Eier ausgetauscht und Spiele mit Eiern gespielt. Dazu gehört, wie auch bei uns bekannt, das Osterei - Ditsch und Datsch, bei dem Eier mit den Spitzen gegeneinander geschlagen werden, um einen Sieger zu ermitteln.

Auch das Eierfärben hat in Albanien lange Tradition. Dabei werden kunstvolle Ornamente auf die Eier gemalt. Bevorzugte Farbe ist rot. Die Farbe ist ein Symbol für das Blut, das Christus am Karfreitag geopfert hat.

Zum Osterfest wird wie an anderen Festtagen auch die besondere regional unterschiedliche Festkleidung angelegt.



LOTTA MAUEL MÖCHTE IHR FSJ IM AUSLAND VERBRINGEN

Darüber hat sie mit uns gesprochen. Die Fragen stellte Isa Stark Wagener.

I.S.W. Liebe Frau Mauel, Pfarrer Hoitz hat die Redaktion auf Sie, Ihr soziales Engagement und Ihren Wunsch nach der Schule ins Ausland zu gehen aufmerksam gemacht. Vielleicht stellen Sie sich am besten zunächst selbst vor:

L.M. Hallo, ich bin Lotta und ich bin 18 Jahre alt. Ich gehe aktuell noch zur Schule und werde im Sommer Abitur machen. In meiner Freizeit tanze ich gerne und mache Leichtathletik. Außerdem bin ich bei den Pfadfindern in Oberpleis und ich bin eine der Obermessdienerinnen.

I.S.W. Sie möchten nach dem Abitur ein FSJ im Ausland verbringen. Wie ist es zu diesem Wunsch gekommen?

L.M. Mir war schon länger bewusst, dass ich nach dem Abitur nicht direkt anfangen möchte zu studieren. In der elften Klasse habe ich dann eine Facharbeit im Fach Spanisch über die Straßenkinderproblematik in Lateinamerika geschrieben. In einer Messe hat sich Pfarrvikar Alejandro Granado Aguilar vorgestellt und ich habe ihn gefragt, ob ich mit ihm ein Interview machen kann. Die Berichte seiner Erlebnisse haben mich sehr beeindruckt und tief getroffen und mir wurde bewusst, wie gut es mir eigentlich geht. Daraufhin habe ich mich entschlossen, einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst zu absolvieren.

I.S.W. Wissen Sie schon, wann und wohin Sie gehen werden?

L.M. Ich werde im August für ein Jahr in die Dominikanische Republik gehen und dort in dem Ort Salcedo leben. Das liegt im Inneren des Landes in der Nähe von Santiago de los Cabarellos. In Salcedo werde ich zusammen mit einer anderen Mitfreiwilligen in einer Schule arbeiten und die Lehrerinnen und Lehrer im Englisch Unterricht unterstützen. Außerdem werden wir ein Umweltprojekt leiten.

I.S.W. Können Sie uns mitteilen, was die Voraussetzungen für die Umsetzung eines solchen Auslandsjahres sind?

L.M. Ich habe mich für einen entwicklungspolitischen

Freiwilligendienst entschieden, welcher von weltwärts unterstützt wird. Weltwärts wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziell unterstützt. Für einen Freiwilligendienst von weltwärts muss man bei der Ausreise mindestens 18 Jahre alt sein. Des Weiteren sollte man sich für entwicklungspolitische Fragen interessieren sowie motiviert und offen sein. Ich habe mich für die Organisation Ecoselva entschieden. Diese sitzt in Sankt Augustin und fördert einen beidseitigen Austausch. Das bedeutet, dass junge Erwachsene zum einen ins Ausland entsendet werden, zum anderen können junge Erwachsene aus der Dominikanischen Republik, Peru und Indien mit der Hilfe von Ecoselva auch in gemeinnützigen Organisationen in Deutschland arbeiten.

I.S.W. Können wir als soziale Gemeinschaft Sie irgendwie unterstützen?

L.M. Einen Großteil der Kosten meines Freiwilligendienstes übernimmt das BMZ. Den anderen Teil sollen die Freiwilligen selber zahlen. Man kann diesen Betrag auch aus eigener Tasche zahlen, die eigentliche Idee ist allerdings, dass man sich einen Förderkreis aufbaut und so die Öffentlichkeit über das Engagement vor Ort informiert. Deshalb würde ich mich freuen, wenn Sie zu meinen Förderern gehören würden. Falls Sie Interesse haben, mich bei meinem FSJ zu begleiten, können Sie mir auch auf Instagram (@domrep.con.lotta) folgen.

I.S.W. Haben Sie schon Pläne für Ihre weitere Zukunft?

L.M. Ich möchte nach meinem FSJ wahrscheinlich studieren. Mich interessiert die Arbeit vom Auswärtigen Amt sehr und ich könnte mir vorstellen, dass ich mich dort bewerbe.

I.S.W. Vielen Dank für Ihre offenen Antworten und alles Gute für Ihre Zukunft



Wenn Sie Lotta Mauel unterstützen möchten:

**Empfänger: KGV - Königswinter - Am Oelberg
Kontonummer: DE 80 3806 0186 2404 8710 75
Stichwort: Lotta Mauel**

ANGEBOTE DER PFARREIENGEMEINSCHAFT

■ **Samstag, 1.04.2023 10:00 Uhr**
Eudenbach



Palmstockbinden der Kinder mit ihren Eltern/Großeltern im Pfarrheim

■ **Freitag, 7.04.2023 5:30 Uhr**
Thomasberg



Der Sachausschuss Jugend lädt ein, den Kreuzweg auf den Oelberg zu gehen. Wir treffen uns um 5:30 Uhr auf dem Parkplatz in Thomasberg (an der Kirche St. Joseph) und wandern von dort auf den Ölberg und beten einige Stationen des Kreuzwegs. Nach dem Kreuzweg laden wir zum Frühstück im Pfarrheim ein. Um besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung bis zu 2.04. bei Ingo Landsberg, Tel. 02244 870412 oder inusi.landsberg@t-online.de.

■ **Samstag, 15.04.2023 7:30 Uhr**
Eudenbach
Morgenlob und Vogelwanderung mit anschließendem Frühstück im Pfarrheim Eudenbach

■ **Samstag, 13.05.2023 14:00 Uhr**
Eudenbach
Wanderung der Pfarrgemeinde Eudenbach auf dem alten Kirchweg von Eudenbach nach Oberpleis

■ **Mittwoch, 24.05.2023 14:00 Uhr**
Eudenbach
Maiandacht der kfd Eudenbach mit anschließendem Kaffeetrinken im Pfarrheim

■ **Samstag, 27.05.2023 ab 17:00 Uhr**
Eisbach
Pfingstfest in der „Festhalle zum Gretchen“. Nachdem die Pfingst-eier im Dorf ersungen wurden, werden sie zu Eierpfannkuchen verbacken. Dazu gibt es erfrischende Getränke.

■ **Montag, 29.05.2023 10:00 Uhr**
Ittenbach
Am Pfingstmontag findet eine Prozession mit anschließender Hofmesse statt. Beginn ist um 10:00 Uhr auf dem Kirchplatz; unterwegs werden wir uns mit dem Thema "Bewahrung der Schöpfung" widmen. Die Hofmesse beginnt um 11:00 Uhr "An der Perlenhardt" (Familie Leven). Anschließend lädt der Ortsausschuss zum gemütlichen Beisammensein ein - für das leibliche Wohl wird gesorgt!

■ **Sonntag, 11.06.2023 9:30 Uhr**
Eudenbach



Pontifikalamt mit Weihbischof Puff anlässlich des Jubiläums „150 Jahre Kirche im Oberhau“ mit den ehemaligen Pfarrern von Eudenbach, mit musikalischer Begleitung durch den Jubiläumsprojektchor. Anschließend Pfarrfest rund um die Pfarrkirche

■ **Samstag 17.06.2023 17:00 Uhr**
+ Sonntag 18.06.2023 15:00 Uhr
Ittenbach
Stammesfest der DPSG Stamm IDUBAG Ittenbach - Pfadfinder
Am Samstag laden die Pfadfinder Ittenbach ein zu ihrem Stammesfest mit Dämmerchoppen auf der Pfadfinderwiese und am Sonntag zu Kaffee und Kuchen. Leckerer vom Grill wird nicht fehlen!

Alle sind herzlich willkommen

■ **Freitag 23.06.2023 19:00 Uhr**
Ittenbach



Am Freitag, 23.06.2023, ab 19:00 Uhr lädt der Ortsausschuss Ittenbach ein zum Weinfest auf dem Kirchplatz. Weine aus dem Siebengebirge sowie alkoholfreie Getränke werden vom Ortsausschuss besorgt. Bitte bringen Sie sich kleine Snacks oder ein Picknick selbst mit.

■ **Mittwoch, 30.08.2023**
Eudenbach

Jahresfahrt der kfd Eudenbach

■ **Mittwoch, 22.11.2023 14:00 Uhr**
Eudenbach



Theateraufführung „De irschte Kirch in de Öggemich“ der kfd Eudenbach im Pfarrheim mit vorheriger Frauenmesse in der Pfarrkirche

■ **Sonntag, 26.11.2023 15:00 Uhr**
Eudenbach

Theateraufführung „De irschte Kirch in de Öggemich“ der kfd Eudenbach im Pfarrheim

■ **Sonntag, 3.12.2023 17:00 Uhr**
Eudenbach



Jubiläumsabschlusskonzert mit dem Frauenchor „Cantus Cantabilis“ in der Pfarrkirche Eudenbach

Jubelkommunion:

In diesem Jahr laden wir wieder alle ein, die vor 50, 60 oder mehr Jahren ihre Erstkommunion gefeiert haben, gemeinsam an der Dankmesse der diesjährigen Kommunionkinder teilzunehmen. Auch diejenigen, die nicht in unseren Pfarreien zur Erstkommunion gegangen sind, sind herzlich willkommen.

Bitte melden Sie sich im jeweiligen Pfarrbüro an, damit der Zelebrant Sie in der Messe begrüßen kann.

Persönliche Einladungen werden nicht verschickt.

Ein gemütliches Treffen nach dem Gottesdienst sollte von den jeweiligen Jahrgängen selbst organisiert werden.



Dankmessen für die Jubelkommunion:

■ **Samstag, 22.04. 2023 18:30 Uhr**

Ittenbach

■ **Sonntag, 23.04. 2023 11:00 Uhr**

Thomasberg

■ **Samstag, 29.04. 2023 17:00 Uhr**

Oberpleis

■ **Sonntag, 30.04. 2023 09:30 Uhr**

Eudenbach

■ **Sonntag, 30.04.2023 11:00 Uhr**

Stieldorf



Montagstreff in Oberpleis
Der heilige Nikolaus besuchte den Montagstreff in Oberpleis.



Adventsfenster an der Nikolauskapelle
Es begegneten sich der heilige Nikolaus und der Weihnachtsmann. Die Aktion fand im Rahmen des ökumenischen Adventsfensters 2022 statt. Der Jugendausschuss der Pfarreiengemeinschaft Königswinter-Am Oelberg hatte eingeladen. Musikalisch begleitete das Jugendorchester der Bergklänge.



Vorweihnachtlichen Singen und Musizieren in Stieldorf
„Rorate caeli“, so klang es am 3. Advent in der stimmungsvoll illuminierten Kirche St. Margareta Stieldorf. Begleitet von Flöten, Trompeten, Orgel sowie besinnlichen Texten sang die Gemeinde Advents- und Weihnachtslieder, die sich in ihrer Abfolge an dem zeitlichen Ablauf des Geschehens um Christi Geburt orientierten. Einstimmiger Wunsch aller Anwesenden: bitte im nächsten Jahr wieder - und dann in ökumenischer Kooperation!



Abschied von der Krippe in Eudenbach
Zum Abschied von der Krippe präsentierte der gemischte Chor „Cantiamo am Oelberg“ in gewohnter Qualität in Eudenbach Lieder wie „Amazing Grace“, „The Sound of Silence“, „Mary's Boy Child“ oder „Ave Maria“ und „Wo die Liebe bleibt“ und andere. Damit klang die Weihnachtszeit aus!



Neujahrsempfang 2023 in Eudenbach
Mit über 90 Personen inkl. des Prinzenpaares war der Neujahrsempfang in Eudenbach besucht wie vor Corona! U.a. ließ Ekkehart Kläbe die Ereignisse von 2022 Revue passieren. Josef Göbel informierte über die Aktivitäten des Kirchenvorstandes.



Sternsinger in Ittenbach

Auch in Ittenbach fanden sich nach zweijähriger Corona-Pause 20 Mädchen und Jungen, die sich auf den Weg machten den Segen spendeten und Geld im Rahmen der Sternsingeraktion sammelten.



Sternsinger in Stieldorf

In der Stieldorfer Pfarrei haben sich 22 Kinder, ehemalige und diesjährige Kommunionkinder, Geschwisterkinder und einige Kindergartenkinder gefunden, die mit Begleitung einiger Eltern in drei Gruppen einige Ortsteile der Gemeinde als Sternsinger besucht haben. Das Foto zeigt eine der drei Gruppen. 2.500 € konnten an das Kindermissionswerk überwiesen werden.



DPSG Oberpleis

Die „DPSG Oberpleis & Friends“ waren im Pleeser Zoch mit vollem Einsatz dabei.



Karnevalszug Ittenbach

Nicht nur beim diesjährigen Karnevalszug spielte das Ittenbacher Bläsercorps an der Kirche, sondern auch zum Jahresabschluss nach der Messe.



Kirche für Kids - Karnevalsspecial

Am Sonntag, den 12. Februar, folgten viele verkleidete kleine und große Jecken der Einladung und kamen in die bunt geschmückte "Eiskammer" Maria Königin des Friedens. Das Liturgieteam um die Gemeindeferentinnen Jutta Barthold und Judith Effing trotzten der Kälte mit viel Elan und Peter Höller am E-Piano brachte die Gottesdienstgemeinde zum Schunkeln und Tanzen.

Mehr auf www.kirche-am-oelberg.de unter „Fotos und Berichte“

Gebet für Kinder

Lieber Gott,

du hältst mich in deiner
Hand,
deswegen brauche ich
keine Angst zu haben.

Du lachst mit mir,
wenn ich froh bin
und freust dich,
wenn mir etwas gelingt.

Du tröstest mich,
wenn ich traurig bin,
und zeigst mir den Weg,
wenn ich nicht mehr
weiter weiß.

Begleite mich mein ganzes
Leben
und hilf mir,
dass ich dich nie vergesse.

Katharina Wagner

Gesehen in: pfarrbreifservice.de